

Herisauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch | www.herisauer-nachrichten.ch

Thomas Kirchhofer
erklärt, welche
Vor- und Nachteile
Airbnb für die
Stadt hat.

5

Monika Rüegg
über das
Programm der
diesjährigen
Hema.

23

Titus Schmidli
fährt Kart im Team
von Ralf Schuma-
cher und hat
grosse Ziele.

24

Sandrine Benz
kürte sich in Lau-
sanne zur zweifa-
chen Triathlon-Wel-
meisterin.

25

Hans Lehmann
ist der letzte
Präsident der
Guggenmusik
Möli-Wirbel.

36



Ein Stammtisch soll es richten

Von Ramona Koller

Seit dem 1. Juni hat Herisau einen neuen Gemeindepräsidenten. Kurt Geser blickt nach seinen ersten 100 Tagen im Amt auf eine intensive Zeit zurück. Am Montag begab er sich mit den Herisauer Medienschaffenden auf einen Spaziergang über den Höhenweg und erzählte über seine Ansichten und Aussichten.

100 Tage im Amt Als politisch Unbekannter wurde Kurt Geser im Frühling in das Amt des Gemeindepräsidenten gewählt. Als er sich vor einem halben Jahr zur Wahl stellte, habe er nicht nur positive Reaktionen erhalten. «Einige Mitarbeitende aus der Verwaltung haben mir deutlich gemacht, dass sie von meiner Kandidatur nichts halten. Seit meinem Amtsantritt habe ich aber nichts Negatives mehr gehört», so Geser. Dass er nun von den meisten Herisauerinnen und Herisauern erkannt wird, freut ihn. Während des Medienspaziergangs vom ehemaligen Restaurant Egg über den Höhenweg bis zum Ge-



Kurt Geser ist zufrieden, wenn eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann. So geschehen bei der Fassadengestaltung des ehemaligen Restaurants Egg.

meindehaus gewährte der Herisauer auch einen Einblick in sein privates Leben und erzählte von seinen Anfängen in Herisau. In seiner früheren Anstellung bei der Gemeinde hat er zur Gestaltung des Ortsbilds beigetragen. So war er beispielsweise bei den Entscheiden,

dass die Fassaden des ehemaligen Restaurants Egg und des Restaurants Tempel nicht «verschandelt» werden dürften, beteiligt. Die Zentrumsplanung und die Ortsbildgestaltung sind denn auch Themen, welche Kurt Geser wichtig sind, wie er auf dem Spaziergang erwähnt. An

seinem Ziel, den Obstmarkt in den nächsten vier Jahren zur verkehrsfreien Zone zu machen, hält er fest. «Ich habe noch mehr solcher Ideen - musste aber leider feststellen, dass man nicht auf diese wartet. Ich habe wohl ein wenig überschätzt, was ein Gemeindepräsident bewirken kann», so Geser. Sein Amt nimmt er aber positiv wahr. Auch die Arbeit mit dem bunt durchmischten Gemeinderat gefällt ihm. Als Highlight nennt er die zweitägige Klausur auf der Schwägalp. Da habe er Zeit und Raum gehabt, um sich in die verschiedenen Ressorts einzuarbeiten. Angesprochen auf die Übergabe des Amts vom ehemaligen Gemeindepräsidenten Renzo Andreani, überlegt Geser einen Moment bevor er antwortet: «Konstruktiv war die Übergabe. Ja, das kann man so sagen.» Zweimal hätten sich die beiden eine Stunde zur Übergabe getroffen.

Geser sagte schon beim Wahlkampf: «Ich kann nicht sagen, dass ich ein besserer Gemeindepräsident werde, aber zumindest ein anderer.» Anders ist der Gemeindepräsident auf jeden Fall.

Fortsetzung auf Seite 3

Grossaufgebot wegen Unfall



Unfall In einem Unternehmen in Herisau ist am 5. September beim Abladen eines Lastwagens ein Behälter mit ätzender Flüssigkeit beschädigt worden und löste ein Grossaufgebot aus.

Beim Abladen eines Lastwagens bzw. Aufliegers in einem Unternehmen in Herisau wurde um 10.30 Uhr ein Behälter mit ätzender Flüssigkeit beschädigt. In der Folge trat durch das Leck im oberen Teil des 1000 Liter fassenden Behälters ein Teil der Flüssigkeit aus. Während sich der grösste Teil der auslaufenden Flüssigkeit noch auf der Ladebrücke sammelte, tropfte der Rest auf den Boden im Gebäude.

Ein Mitarbeiter wurde mit Verdacht auf Verätzungen an den Händen und für weitere Untersuchungen ins Spital überführt. Insgesamt standen rund 50 Funktionäre der Feuerwehr Herisau, Chemiewehr St. Gallen, Rettungssanität, der Assekuranz und der Polizei im Einsatz. pd

«Ich schätze den Wettbewerb»

Der amtierende Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni wird vom Herisauer Reto Sonderegger zum Wahlkampf herausgefordert (siehe Ausgabe von letzter Woche). Andrea Caroni nimmt Stellung zur Kandidatur.

Andrea Caroni, bis jetzt waren Sie der einzige Kandidat für den Ständeratssitz der Ausserrhoder. Nun haben Sie mit Reto Sonderegger einen Gegenkandidaten erhalten, dessen eigene Partei jedoch Sie unterstützt. Wird es einen Wahlkampf geben?

Ich schätze Wettbewerb in Politik und Wirtschaft. Dank Herrn Sonderegger habe ich nun noch mehr Gelegenheit, mit den Stimmberech-

tigten über meine Politik zu sprechen. Zudem kann niemand mehr sagen, es gäbe keine Auswahl.

Fühlen Sie sich durch die Kandidatur von Herrn Sonderegger vor den Kopf gestossen? Er feindet Sie in seinem Flugblatt ja doch ganz schön an (volksfremd etc.). Werden Sie das Gespräch suchen?

Das nehme ich nicht persönlich. Er attackiert ja vor allem Parteien und Personengruppen ganz pauschal. Ich habe ihn aber jüngst kennengelernt und ein freundliches Gespräch geführt. Woher seine Wut auf so vieles kommt, weiss ich nicht. Aber die Leute fänden es sicher spannend, auch mal zu hören, was ihn für den Ständerat motiviert und

qualifiziert, statt nur, was seine Feindbilder sind.

Auf seinem Flugblatt findet Reto Sonderegger klare Worte für die FDP. «Partei der Bonzen», «Ausbeutung des Mittelstands» sowie «politischer Filz». Was sagen Sie als FDP-Vertreter dazu?

Ich habe Respekt vor allen Parteien, und die FDP AR ist eine breit abgestützte Volkspartei. Herr Sonderegger aber verunglimpft offenbar gerne pauschal andere Parteien und Personengruppen. Das scheint mir weder besonders appenzellisch noch eines Ständerates würdig.

Fortsetzung auf Seite 3



Andrea Caroni sieht sich nun einem weiteren Kandidaten für den Ausserrhoder Ständeratssitz gegenübergestellt. z.V.g.

Mit Pfosten kollidiert

Unfall Sachschaden ist am Samstagnachmittag, 7. September 2019, bei einem Selbstunfall mit einem Personenwagen in Hundwil entstanden.

Eine 87-Jährige fuhr kurz nach 17 Uhr mit ihrem Personenwagen von Stein kommend in Richtung Appenzell durch Hundwil. Im Sonderaukreisel verlor sie die Herrschaft über ihren Personenwagen und kollidierte bei der Ausfahrt aus dem Kreis mit dem Inselfschutzpfosten.

Es entstand Sachschaden in der Höhe von mehreren tausend Franken. pd

GOLDINGER Immobilien

Immo-Tipp

Falls der Verkäufer die Grundstückgewinnsteuer nicht bezahlt, haftet der Käufer.

Achten Sie darauf, dass die Grundstückgewinnsteuer sichergestellt wird.

www.goldinger.ch | Tel. 071 313 44 03

suchen entdecken kaufen

Mi, Do, Fr: 10-12/13.30-18
Sa: 9-16
Taastrasse 11

brockenhaus degersheim STIFTUNG TOSAM

BENI WÜRTH
WIEDER IN DEN STÄNDERAT

UNSERE STARKE STIMME IN BERN

FÜR DEN NATIONALRAT: LISTE 2

la bocca CITY
PIZZERIA-RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie auch in der Stadt mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

La Bocca City, Webergasse 9,
9000 St. Gallen, Telefon 071 511 22 58
www.labocca-city.ch

Seit 1963

AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Carrosserie
Riethüsliweg 5
CH-9012 St.Gallen

T 071 277 02 27
H 079 446 61 28
info@autobigger.ch
www.autobigger.ch

«Kleine Muskeln - grosse Wirkung»

Im Rahmen des öffentlichen Vortrags vom Mittwoch, 18. September um 19.30 Uhr im Spital Herisau, werden Frau Simone Kollegger und Frau Fernanda Utiger, dipl. Physiotherapeutinnen, Departement MTB, umfassend auf das Thema der Beckenbodenmuskeln eingehen.



Muskelband

während der Füllphase, sowie dem Loslassen während der Entleerungsvorgänge.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Gelegenheit, mit den beiden Rednerinnen über das Thema zu diskutieren. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht nötig. *pd*

Ausblick

Der nächste öffentliche Vortrag des Spitalverbands Appenzell Ausserrhoden zum Thema «Hormone nach der Menopause - Freund oder Feind?» findet am Mittwoch, 9. Oktober um 19.30 Uhr im Spital Heiden statt. Referieren wird Herr Dr. med. Peter Böhi, Leitender Arzt/Standortleiter, Departement Frauenklinik SVAR.

Beckenbodenmuskulatur beim Mann. z.Vg.

wirkt stabilisierend, ermöglicht durch ihre Verschlussstrukturen die Speicherung von Urin und Stuhl und gewährleistet die Kontinenz. Der Beckenboden muss zwei gegensätzlichen Aufgaben gerecht werden: Dem Stützen und Verschiessen

Öffentlicher Vortrag Der Beckenboden besteht aus einer Muskel- und Gewebeschicht und unterscheidet sich bei Mann und Frau mit Ausnahme der vaginalen Öffnung anatomisch nicht wesentlich. Diese verborgene Muskulatur schliesst das knöcherne Becken nach unten hin ab und stellt das tragende Element für die inneren Organe wie Blase, Gebärmutter und Darm dar. Sie

Imposante Schönheit erlebt

Kürzlich versammelten sich die Bewohner von den beiden privaten Altersheimen erika in Hundwil und Johannesbad in Herisau zum gemeinsamen, jährlichen Ausflug an den Rheinfall.



Die Seniorinnen und Senioren genossen einen schönen Tag am Rheinfall. *Fotos: z.Vg.*

Ausflug 28 Seniorinnen und Senioren freuten sich mit zehn Begleitpersonen auf einen unvergesslichen Tag. Für die Rollstuhlfahrer wurde extra ein Rollstuhlbus eingesetzt, damit möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen konnten. Mit dem Car ging es über Gossau - Arnegg - Bischofszell - Sulgen - Weinfelden - Mammern - Stein am Rhein nach Schaffhausen. Gestartet bei herrlichem Sonnenschein wurden die Seniorinnen und Senioren kurzzeitig vom Nebel überrascht, der

dann aber schnell wieder der Sonne Platz machte. Der Stille im Car war zu entnehmen, dass sich alle auf die Fahrt konzentrierten. Gut gelaunt und voller Erwartungen genossen wir die Landschaft und die wunderbare Aussicht. War es doch ein herrliches Gefühl, wenn man die Sicht wieder einmal aus einem Car geniessen konnte, wo im Auto manches verborgen bleibt. Das Highlight war natürlich der imposante Wasserfall mit seiner ganzen Kraft und Schönheit. Am Ziel angekommen wurden die Teilnehmer/innen von den Betreuerinnen und mit Unterstützung der beiden hilfsbereiten Chauffeure zum Restaurant begleitet. Dort wartete bereits das Mittagessen auf die

hungrige Schar. Ich als Begleitperson darf behaupten, dass die Teilnehmer/innen zu Hause mit besserem Essen verwöhnt werden. Wegen zeitlicher Verspätung wurde die Heimfahrt über die Autobahn gewählt, was für einige mit Wohlwollen aufgenommen wurde, da ein so erlebnisreicher Tag auch müde macht und zur körperlichen Belastung werden kann. Sicher werden sich die Teilnehmer/innen noch lange an den schönen Ausflug erinnern und sich mit Dankbarkeit auf den nächsten Ausflug freuen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die beiden Heimleiterinnen Elisabeth Zahner und Heidi Buttignol. *Emmy Zürcher, Herisau*



Fortsetzung von Seite 1

In der Bevölkerung werden Sie als «sicherer Kandidat» gehandelt. Das hiess es auch bei Renzo Andreani, der die Wahl zum Gemeindepräsidenten gegen einen politisch Unbekannten verlor. Kann dies auch auf kantonaler Ebene geschehen?

Wahlen sind immer Wahlen. Bei Renzo Andreani sind danach aber einige erschrocken. Was mir Zuversicht gibt, ist die breite Unterstützung, die ich aus der Bevölkerung sowie von den Parteien und Verbänden erfahre: FDP, SVP, CVP, EVP, HEV, Gewerbe, Industrie und Bauern unterstützen mich offiziell und die SP entscheidet noch.

Reto Sonderegger schreibt in seinem Flugblatt, Sie würden als Jurist Ihr eigenes Geschäft vor die politischen Interessen des Volkes stellen. Wie stehen Sie zu diesem Vorwurf? Wie kommt es, dass so viele Juristen im National- und Ständerat sind?

Der Vorwurf ist haltlos. Erstens politisiere ich so unabhängig und lobbyfrei wie kaum jemand. Zweitens politisiere ich konsequent liberal und antibürokratisch, ob für oder gegen meine Interessen. Juristen sind Handwerker der Gesetze. Und so wie z.B. die Ingenieurskunst bei der Metrohm praktisch ist,

hilft das juristische Handwerk im Bundeshaus, weil es dort halt um Gesetze geht. Anwälte sind sodann darin geübt, Interessen engagiert zu vertreten. Der Ausserrhoder Ständerat ist quasi der Anwalt der Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder im Bundeshaus.

Für was wollen Sie sich nach der allfälligen Wiederwahl in den Ständerat einsetzen? Was konnten Sie in den vergangenen Jahren für den Kanton und die Bevölkerung erreichen?

Die meisten Themen betreffen die ganze Schweiz, aber typische Ausserrhoder Erfolge sind sicher, dass wir per 1.1.2020 eine Nationalstrasse erhalten, dazu weiterhin jährlich Millionen vom Bund, und dass der Bund das aktuelle Generationenprojekt in Herisau massiv mitfinanziert. Ich habe zudem in vielen Geschäften die Freiheit, den Föderalismus oder den Rechtsstaat verteidigt.

Bei einer Wiederwahl werde ich mich weiterhin mit sehr viel Herzblut und appenzellischer Freiheitsliebe für alle Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder einsetzen.

Interview: Ramona Koller

Fortsetzung von Seite 1

Dies zeigen schon seine Ideen. Das Gemeindehaus soll künftig ein Begegnungsort sein, die Verwaltung soll umziehen und die verschiedenen Abteilungen näher zusammengerückt werden. Auch mit dem autofreien Obstmarkt stösst er nicht überall auf Gegenliebe.

Kurt Geser war in seinen ersten 100 Tagen an diversen Veranstaltungen zu sehen. «Diese machen mir grossen Spass, ich muss aber noch ein wenig professioneller werden», so Geser. Für ihn seien das keine Pflichttermine sondern eine gute Möglichkeit, mit dem Volk in Verbindung zu treten. Das Volk zu hören sei nach wie vor eines seiner grössten Anliegen. Möglich machen will er dies mit einem «Stammtisch». «Das Projekt ist noch in der Planung, ich konnte aber bereits mit mehreren Personen, die in der Ge-

meinde engagiert, jedoch nicht in politischen Führungsorganisationen sind, sprechen und ihr Interesse spüren», so Geser. Er wolle nicht einen Monolog, sondern einen Dialog mit dem Volk führen. Er ist überzeugt, wenn man nur genügend und richtig informiert, dann werden auch wichtige Geschäfte, wie beispielsweise der Neubau des Bus- und Bahnhofs Herisau angenommen. Zu den wichtigsten Zielen in den nächsten 100 Tagen zählt Geser das Legislaturprogramm, das bis Ende September fertig sein soll.

Der Gemeindepräsident räumt ein, dass er noch nicht in allen Ressorts sattelfest ist. «Wichtig ist aber, dass mir die Gemeinde und ihre Menschen am Herzen liegen. Müsste ich einen Slogan wählen, wäre das wohl: Mein Herisau!»



Oktoberfest

Chälblihalle Am Samstag fand das Oktoberfest des Musikvereins Herisau statt. Die Stimmung war von Beginn an grossartig und gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden. Der Musikverein Herisau dankt den Live-Formationen und allen Helfern, die das Ganze ermöglicht haben. *Red*

